

Konzept zur Berufs- und Studienorientierung an der Heinrich-von-Gagern Schule Weilburg

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Ausgangssituation der Schule	2-3
1.1 Zusammensetzung und Größe der Schule	
1.2 Regionale Besonderheiten der Stadt Weilburg	
2 Schwerpunkte der Schule	3-4
2.1 Besondere Relevanz von BSO-Aspekten	
2.2 Erfahrungen mit BSO-Aktivitäten und Berücksichtigung im BSO-Curriculum	
3 Schulinterne Strukturen für BSO	5-6
3.1 Koordination	
3.2 Schulinterne Organisation der BSO-Aktivitäten	
3.3 Unterstützung der Lehrkräfte für die Berufs- und Studienorientierung	
4 Kooperationen mit außerschulischen Partnern	7
5 Bausteine der BSO	8-17
5.1 KomPo7	
5.2 Berufseinstiegsbegleiter	
5.3 Berufswahlpass	
5.4 Girls'Day	
5.5 Betriebserkundungen	
5.6 Bewerbungstraining	
5.7 Projekt „I am MINT“	
5.8 Berufsbildungsmessen	
5.9 Praktika	
5.10 Einzelpraktika	
6 Anhang	18-22

1 Ausgangssituation der Schule

1.1 Zusammensetzung und Größe der Schule

Die Heinrich-von-Gagern Schule Weilburg ist eine Haupt- und Realschule mit Förderstufe im Landkreis Limburg-Weilburg, die von etwa 420 Schülerinnen und Schülern¹ besucht wird. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst die Stadt Weilburg mit ihren jeweiligen Ortsteilen sowie die Gemeinden Löhnberg und Weinbach. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund liegt bei zirka 25 Prozent.

Die Berufs- und Studienorientierung soll fächerübergreifend den Schülern vermittelt werden. An der Heinrich-von-Gagern Schule sind die führenden Fächer, die das BSO-Konzept umsetzen, die Fächer Arbeitslehre, Wahlpflichtunterricht und Politik und Wirtschaft.

Das Fach Arbeitslehre wird in der Hauptschule ab der siebten Jahrgangsstufe dreistündig im Klassenverband und in der Realschule ab der achten Klasse ein- bis zweistündig im Klassenverband unterrichtet.

Die Wahlpflichtunterrichtsfächer „Werken“, „Küche“ und „EDV“ werden teilweise ab der siebten Klasse sowohl in der Haupt- als auch in der Realschule angeboten.

Das Fach Politik und Wirtschaft haben die Schüler der Hauptschule in der siebten und achten Klasse, die Schüler der Realschule in der siebten, neunten und zehnten Klasse.

1.2 Regionale Besonderheiten der Stadt Weilburg

Die Stadt Weilburg weist verschiedene Wirtschaftsstrukturen auf. Es gibt Unternehmen, die Rohstoffe industriell weiterverarbeiten, Unternehmen, die als Dienstleister arbeiten und Unternehmen, die im tertiären Sektor sowie im sozialen Bereich tätig sind.

Als Besonderheit ist zu nennen, dass es mehrere ortsansässige Unternehmen gibt, die wichtige Arbeitsgeber für die Bevölkerung Weilburgs sind. Zu diesen Unternehmen zählen Feig-Electronics, die Weilburger Coatings, die Firma Arnold und weitere Firmen der Feinmechanik.

¹ Im Folgenden wird nur noch der Begriff Schüler verwendet. Hiermit sind sowohl Schülerinnen als auch Schüler gemeint.

Neben diesen global agierenden Unternehmen spielt das Weilburger Kreiskrankenhaus sowie die Bildungseinrichtungen als Arbeitgeber eine weitere spezifische Rolle.

Für eine Stadt wie Weilburg, die inklusive ihren Eingemeindungen etwa 15000 Einwohner zählt, ist das Berufsangebot vielfältig. Dieses Angebot wird durch die im näheren Umkreis von Weilburg liegenden Städte Limburg und Wetzlar erweitert.

Diese Vielfalt an Berufsangeboten schafft an der Heinrich-von-Gagern Schule eine gute Voraussetzung, damit Schüler beispielsweise einen Platz für ein geeignetes Praktikum finden können. Das Gleiche gilt dementsprechend auch bei der Wahl der Ausbildung nach Abschluss der Schule.

2 Schwerpunkte der Schule

Zielsetzung der Heinrich-von-Gagern Schule Weilburg ist die kontinuierliche Vorbereitung der Schüler auf die Berufs- und Studienwahl.

Die Schüler der neunten Hauptschulklasse sowie der zehnten Realschulklasse sollen am Ende dieser Jahrgangsstufen dazu fähig sein, ihre Kompetenzen für eine optimale Berufs- und Studienwahl einzusetzen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde dieser Rahmenplan entwickelt, der dazu beiträgt, dass Schüler durch Beratung, Eigenengagement und Führung die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben.

Entscheidend für eine erfolgreiche Berufs- und Studienlaufbahn ist die Ausbildung überfachlicher Kompetenzen. Diese werden unter anderem gezielt im Arbeitslehreunterricht, Wahlpflichtunterricht und in Politik und Wirtschaft vermittelt, sie werden aber auch fächerübergreifend gefordert und gefördert, sodass diese verschiedenen Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Methodenkompetenz, Konfliktfähigkeit, Selbsteinschätzung, Höflichkeit etc. nach dem Schulabschluss als Grundlage für eine weitere erfolgreiche Berufswahl dienen können.

2.1 Besondere Relevanz von BSO-Aspekten

Migration

An der Heinrich-von-Gagern Schule werden seit dem Jahr 2011 Intensivklassen gebildet. In diese Klassen gehen Schüler, die aus ihrem Heimatland nach Deutschland geflüchtet sind und in Deutschland Asyl suchen.

Der Schule ist es wichtig, dass diese Schüler für ihre Beruf- und Studienwahl gefördert werden, sodass sie nach erfolgreicher Absolvierung der Schule ebenfalls in einen Beruf einsteigen können.

Praktikum

Ein elementarer Bestandteil an der Heinrich-von-Gagern Schule ist das Praktikum, welches in verschiedenen Jahrgängen verpflichtend durchgeführt wird. In der Hauptschule haben die Schüler die Möglichkeit in der achten Jahrgangsstufe für zwei Wochen und in der neunten für drei Wochen in ein Praktikum ihrer Wahl zu gehen. Die Schüler der Hauptschulklassen erhalten eine kontinuierliche Hilfe bei der Wahl ihrer Praktika durch die Berufseinstiegsberater.

In der Realschule wird ein dreiwöchiges Praktikum in der neunten Klasse angeboten.

2.2 Erfahrungen mit BSO-Aktivitäten und Berücksichtigung im BSO-Curriculum

Die Heinrich-von-Gagern Schule Weilburg ist an einer Vielzahl an BSO-Aktivitäten beteiligt. Hierzu zählen im Besonderen das Projekt KOMBO 7, das Projekt „I am MINT“, Besuche im BIZ, Besuch der „DO-IT“ u.v.m.

Im Curriculum finden diese Aktivitäten insofern Berücksichtigung, als dass sie in bestimmten Jahrgängen durchgeführt werden.

3 Schulinterne Strukturen für BSO

3.1 Koordination

An der Heinrich-von-Gagern Schule sind mehrere Personen für die Berufs- und Studienorientierung beauftragt.

- Schulkoordinator in diesem Bereich ist die Lehrkraft Herr Schmechel.
- Praktikumsbeauftragter und Fachbereichsleiter Arbeitslehre ist Herr Schmechel.
- Fachbereichsleiter Werken ist Herr Richardt.
- Fachbereichsleiter Küche ist Frau Emmerich.

Des Weiteren unterstützen Berufseinstiegsbegleiter der Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar die Berufs- und Studienorientierung, im Besonderen den Bereich Praktikum und Ausbildungsvorbereitung.

3.2 Schulinterne Organisation der BSO-Aktivitäten

Die BSO-Aktivitäten wie beispielsweise die Praktika und die Besuche von Berufsbildungsmessen werden zu Beginn jedes Schuljahres in der Dienstversammlung von der Schulkoordinatorin bekannt gegeben. Die Aktivitäten, die eine größere Organisation nach sich ziehen, werden ebenfalls frühzeitig im Jahr bekannt gegeben.

In einer jährlich stattfindenden Arbeitslehre-Fachkonferenz wird den Fachlehrkräften mitgeteilt, welche BSO-Aktivitäten für die jeweilige Jahrgangsstufe im Vordergrund stehen.

Die jeweiligen Arbeitslehre-Fachlehrkräfte sowie die beteiligten Klassenlehrer werden in die BSO-Aktivitäten integriert. Die Klassenlehrer beispielsweise werden im Bereich der Praktikumsbesuche eingesetzt, um neue Erkenntnisse ihrer Schüler zu erfahren.

3.3 Unterstützung der Lehrkräfte für die Berufs- und Studienorientierung

Die Lehrkräfte der Heinrich-von-Gagern Schule werden auf vielfältige Weise für die Berufs- und Studienorientierung unterstützt. Neben den schon genannten Fachkonferenzen gibt es an der Schule vor allem folgende:

Schulinterne Beratungen

Die Schulkoordinatorin und weitere Beauftragte informieren Lehrkräfte, die im Bereich BSO neu eingesetzt werden, über den Einsatz verschiedener Verfahren und Instrumente zur Umsetzung der BSO.

Die Schulkoordinatorin gibt außerdem elementare Informationen zur Berufs- und Studienorientierung an die Lehrkräfte weiter. Hierzu zählen auch die Ausbildungsstellenangebote, die von den Lehrkräften an die Schüler weitergegeben werden.

Fortbildungen

Die Lehrkräfte, die in der BSO eingesetzt werden, erhalten in Abständen Fortbildungsangebote verschiedener Anbieter, die durch die Schulkoordinatorin weitergeleitet werden.

Materialsammlung für Übungen und Methoden

Den Lehrkräften der Schule steht eine Materialsammlung zur Verfügung, die jährlich aktualisiert wird. Zu dieser Sammlung zählt vor allem Material, welches die Bundesagentur für Arbeit kostenlos zur Verfügung stellt. Hierzu zählen beispielsweise Schülerarbeitshefte, Lehrerhefte, Elterninfo-Hefte sowie Berufslexika.

Die Bundesagentur für Arbeit hat außerdem für Schüler eine Homepage entwickelt (Planet-Beruf), auf der weiteres Material kostenlos abrufbar ist.

Darüber hinaus erhält die Schule jährlich verschiedenes Arbeitsmaterial, welches die Sparkasse entwickelt. Das Arbeitsheft „Betriebspraktikum“ wird beispielsweise in den Hauptschulklassen aufgrund der optimalen Struktur eingesetzt.

Berufswahlpass

Neben den verschiedenen Arbeitsmaterialien, die bisher genannt wurden, erhält die Schule weiterhin den Berufswahlpass vom Hessischen Kultusministerium. Dieser enthält vielfältige Materialien zur BSO.

4 Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Zu unseren wichtigsten Kooperationspartnern gehören die Bundesagentur für Arbeit und natürlich die Firmen und Betriebe aus der Umgebung. Diese enge, über einige Jahre aufgebaute, Zusammenarbeit ermöglicht den Schülern das spontane Reinschnuppern in verschiedene Bereiche während eines freiwilligen Schulpraktikums, aber auch das Austesten während der regulären schulischen Praktikumswochen. Eine noch wichtigere Rolle spielt die Herstellung des Kontakts zwischen Betrieben und Schülern in der Phase der Ausbildungsplatzsuche.

Durch die Unterstützung des BerEb – Teams sollen Schwierigkeiten in der Schule überwunden, die Motivation der Schüler gestärkt, Hemmungen in Bezug auf Kontaktherstellung zu Betrieben reduziert und die Persönlichkeit von jedem einzelnen Schüler individuell gefördert und gestärkt werden.

5 Bausteine der BSO

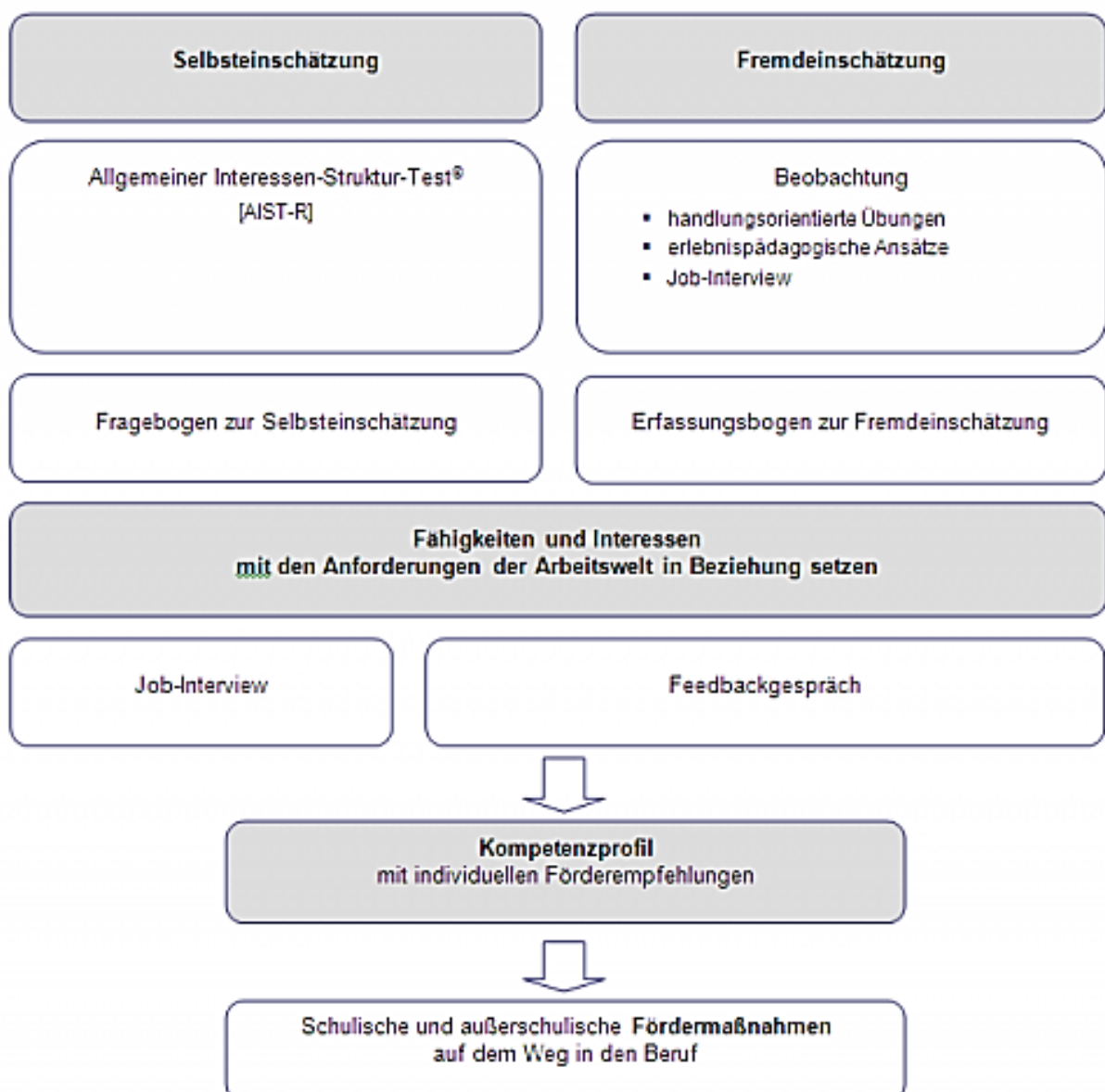
5.1 KomPo7

Das Kompetenzfeststellungsverfahren KomPo7 wird an der Heinrich-von-Gagern Schule in der 7. Jahrgangsstufe durchgeführt. Es soll die Berufsorientierung der Schüler fördern.

Aufbau

Kernelemente von KomPo7 sind eine Selbsteinschätzung der Schüler, ein Berufsinteressentest, eine Fremdeinschätzung durch pädagogische Fachkräfte, die Gegenüberstellung der Selbst- und Fremdeinschätzung sowie das In-Beziehung-Setzen der vorhandenen Kompetenzen mit den Anforderungen der Wirtschaft bzw. eines Berufsfeldes.

Folgendes Schaubild verdeutlicht den Aufbau des Verfahrens KomPo7:



5.2 Berufseinstiegsbegleiter

Die Berufseinstiegsbegleitung ist ein Bildungsangebot des Bildungswerks der hessischen Wirtschaft e.V. zur "Verbesserung der Ausbildungschancen junger Menschen". Das Ziel ist die Unterstützung von Schülern beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine berufliche Ausbildung.

Herr Küster betreut seit 2009 erfolgreich die Abgangsklassen sowie die Vorabgangsklassen des Hauptschulzweiges. Seit September 2013 steht ihm Frau Gulevatenko und seit 2015 von Frau Bussweiler zur Seite.

Sie unterstützen die Schüler und Schülerinnen in folgenden Punkten:

Inhaltliche Schwerpunkte	8.Klasse	9.Klasse I	9.Klasse II	vor Aus- bildung	ab Aus- bildung
① Erreichen des Schulabschlusses	■				
② Berufsorientierung/ Berufswahl	■				
③ Ausbildungsplatzsuche			■		
④ Begleitung in Übergangszeiten				■	
⑤ Stabilisierung der Ausbildung					■

Beratung/ Einzelberatung in der Schule

In den Hauptschulklassen findet ab der achten Klasse ein stetiger Austausch mit den Berufseinstiegsbegleitern und den Schülern statt. Hauptsächlich wird diese Beratung in einer Einzelberatung durchgeführt, damit individuell Fähigkeiten, Interessen und Stärken herausgearbeitet und Ziele vereinbart werden.

In den Realschulklassen wird ab der neunten Klasse mit den Berufseinstiegsbegleitern gearbeitet. Hierfür findet eine erste Beratung vor der Klasse statt. In dieser werden den Schülern wichtige Informationen zur Berufs- und Studienorientierung und Termine weitergegeben. In einem nächsten Schritt erhalten die Schüler Termine für Einzelgespräche, die zeitnah geführt werden.

Besuch/ Beratung im BIZ

In der achten Hauptschul- und in der neunten Realschulklasse statten die Schüler dem Berufsinformationszentrum in Limburg einen Besuch ab. In den Realschulklassen geschieht dies meist vor den ersten Beratungen. In den Hauptschulklassen haben schon erste Beratungen stattgefunden, wenn die Schüler das BIZ besuchen.

Im BIZ selbst erfahren die Schüler vielfältige Angebote der Agentur für Arbeit. Neben einem einführenden Gespräch, in dem es um das Berufsinformationszentrum mit seinen Angeboten als Ort der Selbstinformation geht sowie um die Vorstellung der Berufsberatung und dem Dienstleistungsangebot, erwerben und erweitern die Schüler ihre Medienkompetenz, indem ihnen beispielsweise Online-Portale gezeigt werden, mit denen sie selbstständig und individuell arbeiten können.

Sprechstunde

In Sprechstunden haben Schüler Gelegenheit, in 10- bis 20-minütigen Gesprächen in der Schule offene Fragen zu klären oder Informationen zu erhalten, die für ihren Berufs- und Studienorientierungsprozess bzw. die konkrete Berufswegeplanung relevant sind.

Elternabend in den Vorabgangsklassen

Die Eltern werden über das BSO-Curriculum der Schule, die Einbindung der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit und den Berufswahlprozess als Ganzes informiert.

Berufswahltest

Der **Berufswahltest (BWT)** ist ein weiteres Angebot der Agentur für Arbeit. Er soll dabei helfen, etwas über die berufsrelevanten Interessen und Fähigkeiten sowie über die Eignung für bestimmte Berufe zu erfahren. Der Selbsterkundungstest „BERUFE-Universum“ auf unserer Internetplattform www.planet-beruf.de hilft ebenfalls dabei, dass sich Ihre Schülerinnen und Schüler über eigene Interessen und Stärken bewusst werden können.

5.3 Berufswahlpass

Der Berufswahlpass unterstützt seit vielen Jahren den Prozess, jungen Menschen bei der Wahl eines passenden Berufes frühzeitig Orientierung zu geben. Eine hohe Aufmerksamkeit gilt dabei der Stärkenermittlung des Schülers – Stärken zu entdecken, zu fördern und sie in einen passenden Beruf einmünden zu lassen.

Mit seiner bundesweiten Verbreitung und den Erfahrungen aus den Bundesländern ist er Leitmedium für die Berufs- und Studienorientierung sowie Begleiter vieler Jugendlicher in einer Zeit des Umbruchs.

Der Berufswahlpass

- fördert die Eigeninitiative, Selbstverantwortung sowie Orientierungskompetenz und unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei ihrer individuellen Lernplanung.
- strukturiert die Angebote zur Berufsorientierung und macht das schulinterne Berufs- und Studienorientierungskonzept transparent.
- unterstützt die selbstgesteuerte berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Klärung ihrer Stärken und Interessen, die Entwicklung ihrer Lernfähigkeit sowie die Auseinandersetzung mit ihrer individuellen Leistungsbereitschaft bis hin zur Planung und Realisierung ihrer beruflichen Erstausbildung.
- dient der Dokumentation und der Teilnahme an Projekten und Maßnahmen, die im Rahmen der Berufswahl relevant sind, z. B. Praktika, Unterrichtsprojekte sowie schulisches und außerschulisches Engagement.
- strukturiert den Prozess des Übergangs von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt und unterstützt die Jugendlichen, ihren Weg eigenverantwortlich, selbstständig und erfolgreich zu organisieren.

Das Konzept des Berufswahlpasses ist ein bundesweit etabliertes Instrument für die schulische Berufs- und Studienorientierung. Die Einbindung in die schulischen Curricula und die Begleitung durch Lehrkräfte sind für den Erfolg des Instruments maßgeblich.

5.4 Girls' Day

Durchführung und Ziele

Der Girls' Day ist ein einmal im Jahr stattfindender Aktionstag, der speziell Mädchen und Frauen motivieren soll, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen. Er soll damit dazu beitragen, den Anteil der weiblichen Beschäftigten in sogenannten „Männerberufen“ zu erhöhen und einen angenommenen bzw. für die Zukunft prognostizierten Fachkräftemangel in der Industrie zu verringern. Der Boys' Day gilt als Pendant zum Girls' Day.

Verschiedene Unternehmen, überwiegend in der Industrie, laden Mädchen ab der fünften Schulklasse in ihr Unternehmen ein und geben Gelegenheit, Arbeitsplätze in

Technik, Naturwissenschaften, Handwerk und Informationstechnik kennenzulernen. Der größte Teil der Unternehmen und Institutionen (über 80 Prozent) lädt zum *Girls' Day* interessierte Mädchen zu sogenannten „offenen Veranstaltungen“ ein. In einem kleineren Teil der Organisationen erhalten Mitarbeitertöchter die Gelegenheit, den Arbeitsplatz ihrer Eltern kennenzulernen. Üblicherweise wird der *Girls' Day* von einem Rahmenprogramm begleitet, bei dem die Mädchen den Betrieb vorgestellt bekommen und Gelegenheit haben, selbst Fragen zu stellen und aktiv zu werden.

Girls' Day-Teilnehmerinnen bewerten das Image technisch-naturwissenschaftlicher Berufe zunehmend positiv. Sie sehen diese Berufe heute häufiger als abwechslungsreich an als noch vor fünf Jahren, das bestätigt eine Langzeitstudie zum Aktionstag. Seit Einführung des *Girls' Day* entwickeln sich die Zahlen der Ausbildungs- und Studienanfängerinnen in technischen Bereichen positiv. Mit über 21.000 Studienanfängerinnen in den Ingenieurwissenschaften begannen zuletzt so viele Frauen wie noch nie ein Technikstudium. In zehn Prozent der beteiligten Unternehmen sind (Stand etwa 2008) ehemalige *Girls' Day*-Teilnehmerinnen in technischen Berufen tätig.

Boys' Day

Durchführung und Ziele

Der *Boys' Day* ist ein Aktionstag, an dem Jungen Berufe kennenlernen können, in denen überwiegend Frauen arbeiten. Der *Boys' Day* kann als Ergänzung und Reaktion zum länger bestehenden *Girls' Day* gesehen werden. Zweck beider Aktionstage ist die Gleichbehandlung von Schülerinnen und Schülern und die Vermeidung von Benachteiligungen. Jungen und Mädchen sollen gleiche Rechte hinsichtlich der Berufsorientierung erhalten. Der *Boys' Day* folgt denselben Regeln wie der *Girls' Day*. Jungen können einen Tag lang einen Beruf kennenlernen, in dem bisher wenige Männer arbeiten. Sie sollen motiviert werden, das Rollenverhalten in der Berufswahl zu hinterfragen. Neben einem Praxistag in Einrichtungen und Unternehmen können die Jungen am *Boys' Day* auch Workshops zu den Themen Berufs- und Lebensplanung, Rollenbilder und Sozialkompetenzen besuchen.

Anders als der *Girls' Day* ist der *Boys' Day* zunächst eine Bewegung „von unten“. Da, wo Verantwortliche den Mangel an berufskundlichen Angeboten für Jungen beseitigen wollten, organisierten sie kurzerhand in Eigeninitiative einen *Boys' Day*.

Verschiedene Einrichtungen, insbesondere Kindertagesstätten, Grundschulen und Altenheime, ermöglichen Jungen am Boys' Day einen Schnupperpraktikumstag. Auch im Sozialwesen, bei den Heil- und Pflegeberufen sowie in der Pädagogik finden sich Berufe, in denen Männer unterrepräsentiert sind. Unter den Boys' Day-Aktiven gilt als Faustregel, dass Berufe, in denen maximal 40 Prozent der Beschäftigten männlich sind, Boys' Day-Berufe sind. Hierzu zählt beispielsweise der Beruf des pharmazeutisch-technischen Assistenten.

5.5 Betriebserkundungen

Betriebserkundungen sind an der Heinrich-von-Gagern Schule schulische Veranstaltungen, die in Absprache mit dem Betrieb geplant, organisiert und durchgeführt werden. Im Fach Arbeitslehre oder Wirtschaft/Politik werden Ziele, Erkundungsaufträge und methodische Vorgehensweisen mit den Schülern erarbeitet und mit dem jeweiligen Betrieb abgestimmt. Hauptsächlich werden Betriebe besichtigt, die von der Schule aus gut erreichbar sind.

5.6 Bewerbungstraining

Das Bewerbungstraining soll Schüler der Heinrich-von-Gagern Schule dazu befähigen, eigenständig Bewerbungsschreiben mit allen dazu erforderlichen Unterlagen zu erstellen, sich in Bewerbungsgesprächen überzeugend vorzustellen und dabei gestellte Fragen kompetent zu beantworten. Zum Bewerbungstraining gehört auch die Vermittlung von Kenntnissen über Instrumente und Mittel zur Suche nach geeigneten Ausbildungsplätzen.

Bis zum Beginn der Abgangsklasse hat jeder Schüler ein qualifiziertes Bewerbungstraining (Kooperationspartner AOK oder Sparkasse) durchlaufen.

5.7 Projekt „I am MINT“

Das Projekt „I am MINT“ hat zum Ziel, Schülern der Heinrich-von-Gagern Schule MINT-Berufe in Form von Betriebsbesichtigungen vorzustellen. Hierfür werden Kooperationspartner am Heimatort gesucht, die die Schüler in ihre Betriebe einführen. Hintergrund des Projektes ist, dass im Jahr 2015 in Hessen 138.000 Fachkräfte in nichtakademischen Berufen wurden, insbesondere in den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) werden diese benötigt.

Ziel

Mit diesem Projekt möchte man auch an der Heinrich-von-Gagern Schule mehr junge Menschen für eine MINT-Berufsausbildung gewinnen.

Zielgruppe

Unentschlossene, begabte und an MINT interessierte Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 der Bildungsgänge Realschule und Hauptschule.

Theoretischer Ablauf des Projektes „I am MINT“

Azubi-Mentoren verschaffen den von der jeweiligen Kooperationsschule ausgewählten Schülern der Jahrgangsstufen 8 und 9 an einem Nachmittag in ihrem Unternehmen einen praktischen Einblick in ihren MINT-Beruf.

Darüber hinaus stehen die Azubi-Mentoren diesen Schülerinnen und Schülern als „Berufs-Coach“ zur Verfügung (z.B. auf Facebook).

Die Azubi-Mentoren werden in einem 2-tägigen Seminar auf ihre Aufgabe vorbereitet und bilden ein „Azubi-Netzwerk“.

Die Schüler können an Berufsorientierungs-Wochenenden ihr Wissen über MINT-Berufe vertiefen.

Unternehmen und Schulen schließen für dieses Projekt eine Kooperationsvereinbarung (Laufzeit: 3 Jahre).

SCHULEWIRTSCHAFT-Projektkoordinatoren, die bei den fünf SWGeschäftsstellen „angesiedelt“ sind, bringen hierzu interessierte Schulen und Unternehmen zusammen.

5.8 Berufsbildungsmessen

An der Heinrich-von-Gagern Schule erhalten die Schüler der Bildungsgänge Hauptschule und Realschule die Möglichkeit auf Ausbildung und Studium ausgerichtete Berufsmessen zu besuchen. Diese bieten Schülern, Lehrkräften und Eltern gute Möglichkeiten, sich über Ausbildungsberufe und Unternehmen oder Betriebe sowie Studiengänge und Hochschulen in der Region zu informieren. Besuche regionaler Messen wie zum Beispiel die „DO-IT“ in Limburg und die Berufsmesse an der Wilhelm-Knapp Schule in Weilburg gelten als schulische Veranstaltungen. Diese werden im Unterricht im Fach Arbeitslehre hinreichend vor- und nachbereitet.

5.9 Praktika

Die Heinrich-von-Gagern Schule gibt den Schülern der Haupt- und Realschulen die Möglichkeit, exemplarische Einsichten in Form von Praktika in das Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftsleben zu erhalten. Eigene Anschauungen und Erfahrungen der betrieblichen Praxis, Gespräche mit Betriebsangehörigen und Erkundungen des betrieblichen Umfeldes vermitteln den Schülern wichtige Erkenntnisse für ihre berufliche Orientierung. Dies erleichtert den Einsatz handlungsorientierter Arbeitsformen im Unterricht und fördert den Einstieg in die Berufsausbildung und -tätigkeit.

Ziele

Durch Betriebspraktika und -erkundungen sollen Schüler

1. die Berufs- und Arbeitswelt am spezifischen Arbeitsplatz erfahren, Einblicke in Arbeitstechniken erhalten und sich mit typischen Arbeitsabläufen vertraut machen,
2. Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis anwenden und an der Realität messen,
3. Kenntnisse über die Realität der Berufsausübung im betrieblichen Sozialgefüge erwerben,
4. Einblicke in wirtschaftliche und technische Zusammenhänge gewinnen und Unternehmen oder Betriebe als Feld sozialer und ökonomischer Beziehungen erfahren,
5. für berufliche und schulische Ausbildung stärker motiviert werden.

Betriebspraktika bieten zudem Chancen, Orientierungen auf geschlechtsspezifisch ausgerichtete „Frauenberufe“ und „Männerberufe“ aufzulösen.

Durchführung an der Schule

Die Betriebspraktika werden an der Heinrich-von-Gagern Schule in beiden Bildungsgängen als Blockpraktikum durchgeführt.

Im Bildungsgang Hauptschule findet in der Vorabgangsklasse ein 2-wöchiges und in der Abgangsklasse ein dreiwöchiges Praktikum statt.

Im Bildungsgang Realschule sammeln die Schüler betriebliche Erfahrungen in einem dreiwöchigen Praktikum in der Klasse 9.

Aufgaben der Schüler vor dem Praktikum

Die Schüler der H-v-G Schule wählen geeignete Praktikumsbetriebe, bevorzugt Ausbildungsbetriebe, die bereit sind, sie aufzunehmen, und nennen diese rechtzeitig

dem Praktikumsbeauftragten. Diese stehen den Schülern bei Bedarf beratend bei der Praktikumsplatzsuche zur Seite. Die Praktikumsbetriebe sollen so ausgewählt werden, dass die angestrebten vorgenannten Ziele des Betriebspraktikums erreicht werden können. Dabei ist es wichtig, in Absprache mit den Unternehmen oder Betrieben, geeignete Beschäftigungsmöglichkeiten für die Schüler zu finden.

Vor dem Praktikum

Der Praktikumsbeauftragte der H-v-G Schule sorgt vor dem Betriebspraktikum auf einem Elternabend für die Information der Eltern und händigt diesen das vom Kultusministerium verfasste Merkblatt zum Betriebspraktikum (Anlage 1) aus. Im Rahmen des Elternabends werden Organisation und Ziele des Betriebspraktikums sowie Datenschutzbestimmungen und Versicherungsfragen erläutert.

Außerdem unterrichtet der Praktikumsbeauftragte oder unterrichten die Arbeitslehrelehrkräfte die Schüler über die wichtigsten Regeln für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Unternehmen oder Betrieben. Er erläutert auch datenschutzrechtliche Bestimmungen und klärt altersgemäß über die Bedeutung der Verschwiegenheitspflicht (§ 27 Abs. 2) auf.

Nach dem Praktikum

Die Heinrich-von-Gagern Schule stellt über Art und Umfang der geleisteten Tätigkeiten im Betriebspraktikum Bescheinigungen aus, die in der Regel im Anhang eine Beurteilung und einen kurzen Überblick über die Tätigkeit während des Praktikums durch den Betrieb enthält. Die Beurteilung des Unternehmens beschränkt sich hauptsächlich auf das Arbeits- und Sozialverhalten.

Nachbereitung des Praktikums

Über die Tätigkeiten im Betriebspraktikum sind durch die Schüler Berichte anzufertigen und den Lehrkräften bzw. dem Praktikumsbeauftragten vorzulegen. Die Berichte enthalten neben der Vorstellung des Praktikumsbetriebes die Beschreibung der Tätigkeiten während des Betriebspraktikums, die ausführlichen Beschreibungen einer typischen Tätigkeit oder eines Projekts sowie eines entsprechenden Berufsbildes.

5.10 Einzelpraktika

Außerdem können an der H-v-G Schule auch Maßnahmen der Berufsorientierung durch Einzelpraktika verstärkt werden, wenn davon auszugehen ist, dass für einzelne Schülerinnen oder Schüler durch ein weiteres Praktikum die Berufswahlentscheidung unterstützt wird. Diese Einzelpraktika finden deshalb häufig in den Abschlussklassen der Bildungsgänge Haupt- und Realschule statt. Die Schüler werden in diesen Praktika entweder durch den Praktikumsbeauftragten der Schule, den Klassenlehrer oder durch Berufseinstiegsbegleiter betreut.

6 Anhang

Berufsorientierung des Hauptschulzweiges der Heinrich-von-Gagern Schule

Hauptschule			
	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9
Überprüfung der Kompetenzen	- Kompo 7 Programm zur Kompetenzfeststellung	- „Berufe-Universum“ (Planet-Beruf-Homepage) - Selbst- & Fremdeinschätzung	Psychologischer Eignungstest (Agentur für Arbeit)
Betriebserkundungen, Berufsfelderkundung	- Supermarkterkundung im Bereich Ernährung - Hygiene-Workshop - Girls-/Boys-Day	- Betriebspraktikum (2-wöchig vor der Osterferien) - Girls-/Boys-Day	- Betriebspraktikum (3-wöchig nach den Weihnachtsferien) - Girls-/Boys-Day - Freiwilliges Praktikum (Nach den Abschlussprüfungen)
Bewerbungstraining		- Bewerbungstraining im Unterricht (schriftliche Bewerbung, Vorstellungsgespräch und Assessment-Center)	- Bewerbungstraining durch die Berufseinstiegsbegleiter
Informationsangebote	- Berufsvorstellungen mithilfe von Orientierungsheften (Bsp.: Planet-Beruf- Hefte, Berufswahlpass)	- Berufsbildungsmesse „Do-It“, - Besuch des Berufsinformationszentrum in Limburg,	- Besuch der Bildungsmesse an der WKS - Informationsefternabend (Agentur für Arbeit)
Beratungsangebote		- Berufseinstiegsbegleiter beraten Schüler bezgl. Berufsvorstellung & Berufswahl	
Dokumentation	- Berufswahlpass	- Berufswahlpass & Gestaltung von Praktikumsmappen (Vordruck „Betriebspraktikum“ der Sparkasse)	
Weitere Projekte	- Unterricht Gesunde Ernährung - Unterricht Werken - Schülervvertretung - Schulzoo		- Unterricht Gesunde Ernährung - Unterricht Werken - Schülervvertretung

Berufsorientierung des Realschulzweiges der Heinrich-von-Gagern Schule

Realschule	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Überprüfung der Kompetenzen	- Kompo 7 Programm zur Kompetenzfeststellung	- „Berufe-Universum“ (Planet-Beruf-Homepage) - Selbst- & Fremdeinschätzung		
Betriebserkundungen, Berufsfelderkundung	- Girls-/Boys-Day	- Girls-/Boys-Day - Betriebserkundung Sparkasse	- Betriebspraktikum (3-wöchig nach den Herbstferien) - Girls-/Boys-Day - Betriebserkundung Projekt „I am MINT“	- Freiwilliges Praktikum
Bewerbungstraining		- Bewerbungstraining im Unterricht (schriftliche Bewerbung, Vorstellungsgespräch und Assessment-Center)	- Workshop Bewerbungstraining (Sparkasse)	- Workshop Bewerbungstraining
Informationsangebote	-	- Berufsvorstellungen mithilfe von Orientierungsheften (Bsp.: Planet-Beruf- Hefte, Berufswahlpass)	- Besuch der Bildungsmesse an der WKS - Berufsbildungsmesse „Do-It“, - Besuch des Berufsinformationszentrum in Limburg,	- Informationselernabend (Agentur für Arbeit)
Beratungsangebote		- Praktikumsberatung durch Lehrkraft	- Klassen-Beratungsgespräche durch Mitarbeiter der Agentur für Arbeit - Einzelgespräche durch Mitarbeiter der Agentur für Arbeit	
Dokumentation		- Berufswahlpass	- Berufswahlpass & Gestaltung einer Praktikumsmappe (Vordruck)	-
Weitere Projekte	- Bus- & Pausenlotsen - Schulzoo	- Unterricht Gesunde Ernährung - Unterricht Werken - Schülervvertretung - Bus- & Pausenlotsen - Studienfahrt Brighton		- Schülervvertretung - Schüleraufsichten

Rahmenplan H7 Arbeitslehre/ Berufsorientierung

Zeitraum	Thema
Nach den Sommerferien	Gestaltung einer Mappe
	Umgang mit PC (Word, Power-Point)
	Betriebserkundung (Supermarkterkundung?)
Nach den Herbstferien	
	1. Projekt (Holz oder Kochen)
	Kompo 7
Zweites Halbjahr	Berufsvorstellung (Berufe kennenlernen)
	Vorbereitung Girls-/ Boys-Day
Nach den Osterferien	Girls-/ Boys-Day
	Nachbereitung Girls-/ Boys-Day
Vor den Sommerferien	Ausgabe Berufswahlpassordner

Rahmenplan H8 Arbeitslehre/ Berufsorientierung

Zeitraum	Thema
Nach den Sommerferien	Gestaltung Deckblatt
	Einkommen/ Auskommen (Heft Sparkasse)
Nach den Herbstferien	Was beeinflusst meine Berufswahl? (Planet Beruf – Internet oder Hefte) Berufswahlpass
	Interessen
	Stärken & Fähigkeiten
	Bewerbungsmappe Lebenslauf – Anschreiben
	BIZ-Besuch
	Kennenlernen von Berufen
Zweites Halbjahr	Vorbereitung Praktikum
	Erwartungen an das Praktikum
	Sicherheitsaspekte an das Praktikum
	Ausgabe und Besprechung der Praktikumsmappe (Berichtsheft)
	Umgang mit PC (Word, Power-Point)
	2-wöchiges Praktikum
Nach den Osterferien	Girls-/ Boys-Day
	Erarbeitung der Präsentation &/ oder Praktikumsmappe im PC-Raum
	Vorstellungsgespräch
	„Do-it“
Vor den Sommerferien	Auswahltest

Rahmenplan H9 Arbeitslehre/ Berufsorientierung

Zeitraum	Thema
Nach den Sommerferien	Gestaltung Mappe
	Was beeinflusst meine Berufswahl? (Planet Beruf – Internet oder Hefte) Berufswahlpass
	Interessen
	Stärken & Fähigkeiten
	Bewerbungsmappe Lebenslauf – Anschreiben
Nach den Herbstferien	Kennenlernen von Berufen
	Vorstellungsgespräch
	Auswahltest
	Vorbereitung Praktikum
	Erwartungen an das Praktikum
	Sicherheitsaspekte an das Praktikum
	Ausgabe und Besprechung der Praktikumsmappe (Berichtsheft)
	Umgang mit PC (Word, Power-Point)
Zweites Halbjahr	3-wöchiges Praktikum
	Erarbeitung der Präsentation &/ oder Praktikumsmappe im PC-Raum
Nach den Osterferien	Girls-/ Boys-Day
	Freiwilliges Praktikum
Vor den Sommerferien	

Rahmenplan R9 Arbeitslehre/ Berufsorientierung

Zeitraum	Thema
Nach den Sommerferien	Beginn der Praktikumsvorbereitung
	Kurze Wiederholung Bewerbungsmappe (Anschreiben, Lebenslauf)
	Erwartungen an das Praktikum
	Sicherheitsaspekte im Praktikum
	Ausgabe & Besprechung der Praktikumsmappe
	Umgang mit PC (Word, Power-Point)
	FAQ Praktikum
Nach den Herbstferien	3-wöchiges Praktikum
Nach dem Praktikum	Mündliche Evaluation des Praktikums
	Erarbeitung der Präsentation &/ oder Praktikumsmappe im PC-Raum
Zwei Wochen nach dem Praktikum	Abgabe der Mappe
Ca. vier Wochen nach dem Praktikum	Präsentation der Praktika
Zweites Halbjahr	Projekt „Produkt“ - Werkraum
	Mint-Projekt
	„Do-it“
Nach den Osterferien	Bewerbungsmappe Ausbildung
Vor den Sommerferien	Bewerbungsgespräche